

Methodische Erläuterungen

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege tragen alle vier Jahre die Daten zur BAGFW-Gesamtstatistik zusammen.

Die Daten werden in den einzelnen Verbänden auf unterschiedlichen Erhebungswegen erfasst. Dabei werden grundsätzlich zwei Erhebungsverfahren angewendet: Während ein Teil der Verbände Einzeldatensätze der jeweiligen Einrichtungen erhält, beziehen andere nur aggregierte Daten in Form von Zahlen. Alle Verbände erhalten ihre Daten über die jeweiligen Landesverbände bzw. Landesuntergliederungen. Die Daten werden anschließend durch die Dachverbände zusammengeführt und zur statistischen Auswertung aufbereitet.

Die unterschiedlichen Erhebungsverfahren und die Verwendung aggregierter Daten bergen gewisse Risiken. Fehlende Einzeldatensätze erschweren häufig Plausibilitätskontrollen. Grundlage bildet das Kategorienschema der BAGFW. Andere verbandliche Systematiken werden zur Erstellung der Gesamtstatistik in dieses Raster überführt; eine 1:1-Übertragung ist nicht immer möglich.

Fehlende Werte werden im Rahmen eines Imputationsverfahrens auf Basis von Mittelwerten geschätzt. Für den jeweiligen Datenpunkt wird ein Durchschnitt aus vorhandenen vergleichbaren Datenpunkten derselben Einrichtungsguppe berechnet. Die imputierten Werte sind als Näherungswerte zu verstehen und können von den tatsächlichen Werten abweichen.

Bei Einrichtungen, die in mehreren Kategorien tätig sind, kann es in geringem Umfang zu Doppelzählungen kommen. Dies betrifft auch Angebote, die aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung mehr als einem Arbeitsbereich zugeordnet werden können. Der Effekt auf die Gesamtsummen ist erfahrungsgemäß gering.

Mit jeder Neuauflage wird das Kategorienschema im Zuge sozial- und gesundheitspolitischer Entwicklungen aktualisiert. Anpassungen, insbesondere Veränderungen der Zuordnung einzelner Kategorien zu einem Fachbereich, setzen Grenzen bei Vergleichen zwischen den Jahren.

Erhebungsmerkmale

Angebote: Institutionalisierte Leistungen, die durch einen Rechtsträger zur Deckung der Bedarfe hilfebedürftiger Personen bereitgestellt werden. Angebote sind nicht mit örtlichen Einheiten, Betriebsstätten oder Standorten gleichzusetzen.

Betten/Plätze: Erfasst werden die in stationären und teilstationären Angeboten zum Stichtag planmäßig vorgehaltenen Kapazitäten, unabhängig von der Belegungssituation.

Mitarbeitende: Erfasst werden Beschäftigte nach Köpfen und nicht nach Stellenumfang. Einbezogen sind sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte. Ausgeschlossen sind unter anderem Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Auszubildende, Schüler*innen, Praktikant*innen und Bundesfreiwilligendienstleistende.

Teilzeit: Teilzeitbeschäftigte erfüllen nicht die tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit. Geringfügig Beschäftigte werden ebenfalls als Teilzeitkräfte gezählt.

Vergleichsdaten

Der Vergleich mit der amtlichen Statistik belegt den quantitativen Stellenwert der Freien Wohlfahrtspflege im sozialen Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland. In der Gesamtstatistik der Freien Wohlfahrtspflege sind zum Stichtag 1. Januar 2024 insgesamt 2.174.073 hauptamtliche Mitarbeitende erfasst, davon 833.434 Vollzeitmitarbeitende und 1.340.639 Teilzeitmitarbeitende. Bezogen auf die rund 45,83 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland ergibt sich daraus ein Anteil von 4,7 Prozent ($2.174.073 / 45.830.000 \times 100 = 4,74$ Prozent) (vgl. Destatis: Erwerbstätigkeit, Erwerbstätige in Deutschland (Inländerkonzept), Stand Februar 2026, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Kindertageseinrichtungen weist die Wohlfahrtsstatistik 28.563 Einrichtungen und 385.043 Mitarbeitende aus. Nach Destatis gab es zum Stichtag 1. März 2024 bundesweit 60.662 Tageseinrichtungen mit 778.241 Beschäftigten. Daraus ergibt sich für die Freie Wohlfahrtspflege ein Anteil von 47,1 Prozent an den Einrichtungen ($28.563 / 60.662 \times 100 = 47,08$ Prozent) und 49,5 Prozent an den Beschäftigten ($385.043 / 778.241 \times 100 = 49,48$ Prozent) in Tageseinrichtungen (vgl. Destatis: Kindertagesbetreuung in Deutschland, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Stand 01.03.2024, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Gesundheitshilfe sind in der Wohlfahrtsstatistik unter den stationären Einrichtungen die allgemeinen Krankenhäuser (455), die Fachkrankenhäuser (91) sowie die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und/oder Psychosomatik (33) ausgewiesen. Diese drei Krankenhausarten umfassen zusammen 579 Krankenhäuser. Destatis weist für das Jahr 2024 bundesweit 1.841 Krankenhäuser aus, davon 575 in freigemeinnütziger, 528 in öffentlicher und 738 in privater Trägerschaft. Damit liegt der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik erfassten Krankenhäuser an allen

Krankenhäusern bei 31,5 Prozent ($579 / 1.841 \times 100 = 31,45$ Prozent). Die geringfügige Differenz zwischen den 579 in der Wohlfahrtsstatistik ausgewiesenen Häusern und den 575 laut Destatis freigemeinnützigen Krankenhäusern ist methodisch bedingt: Die Wohlfahrtsstatistik erfasst Einrichtungen nach Angebotskategorien, während Destatis nach Trägerschaft gliedert; einzelne Einrichtungen können dabei unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden. Die Trägeranteile nach Destatis liegen bei 31,2 Prozent freigemeinnützig, 28,7 Prozent öffentlich und 40,1 Prozent privat (vgl. destatis: Grunddaten der Krankenhäuser 2024, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Altenhilfe weist die Wohlfahrtsstatistik für vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen (3.541) und solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen (2.450) zusammen 5.991 stationäre Pflegeeinrichtungen aus. Laut Destatis gab es im Jahr 2023 bundesweit 16.505 Pflegeheime, davon 8.792 in freigemeinnütziger, 6.996 in privater und 717 in öffentlicher Trägerschaft. Der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik ausgewiesenen stationären Pflegeeinrichtungen an allen Pflegeheimen beträgt damit 36,3 Prozent ($5.991 / 16.505 \times 100 = 36,30$ Prozent). Hinweis: Die Wohlfahrtsstatistik erfasst in diesem Vergleich ausschließlich vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen und solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen; weitere Einrichtungsformen der stationären Altenhilfe wie Seniorenwohnheime sind hierin nicht enthalten. Die Trägeranteile nach Destatis liegen bei 53,3 Prozent freigemeinnützig, 42,4 Prozent privat und 4,3 Prozent öffentlich. Bei den ambulanten Pflegediensten weist die Wohlfahrtsstatistik 4.602 ambulante Pflegedienste und Sozialstationen aus. Nach Destatis gab es im Jahr 2023 bundesweit 15.549 ambulante Pflegedienste, davon 4.697 in freigemeinnütziger, 10.648 in privat-gewerblicher und 204 in öffentlicher Trägerschaft. Der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik erfassten ambulanten Pflegedienste an allen ambulanten Pflegediensten beträgt damit 29,6 Prozent ($4.602 / 15.549 \times 100 = 29,60$ Prozent). Die Trägeranteile nach Destatis betragen 30,2 Prozent freigemeinnützig, 68,5 Prozent privat-gewerblich und 1,3 Prozent öffentlich (vgl. Pflegestatistik – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse, Destatis, bezogen von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Stand 25.04.2025, abgerufen am 15.04.2026).